

Wir erinnern an

Alex, Alfred und Familie Alfons Blumenfeld

Drei Brüder aus der Zirkusfamilie Blumenfeld, deren festes Zirkusgebäude in Magdeburg, Königstraße 62/63 stand:

Alex Blumenfeld, eigentlich Emanuel, geboren am 6. Juli 1885 in Keukehem, Schulreiter, 1937 Emigration nach Dänemark, 1938 nach Belgien, Verhaftung in Brüssel, Flucht nach Frankreich, erneute Haft und Internierung in verschiedenen Camps, zuletzt in Drancy, Deportation am 14. August 1942 nach Auschwitz. Ermordet.

Alfred Blumenfeld, geboren am 1. März 1891 in Marienburg, gelernter Kaufmann, kümmerte sich um die Büroarbeiten, die Werbung und Vorbereitung der Tournées, verheiratet, Vater eines Sohnes, nach dem 9. November 1938 Deportation nach Buchenwald, Emigration nach Frankreich, Internierung in verschiedenen Camps, Deportation am 31. August 1942 nach Auschwitz, Tod auf dem Todesmarsch bei Groß Rosen am 3. Februar 1945.

Alfons Blumenfeld, geboren am 31. Mai 1887 in Mannheim, Mitglied der Circusdirektion und Tierlehrer, nach dem 9. November 1938 Deportation nach Buchenwald, Emigration nach Frankreich, Internierung in verschiedenen Camps, Deportation am 31. August 1942 nach Auschwitz, ermordet.

Olympia Blumenfeld, geborene Könvet, seine Ehefrau, geboren am 8. August 1895 in Ungarn, tätig als Parforcereiterin, Emigration nach Frankreich, Internierung in verschiedenen Camps, Deportation am 16. September 1942 nach Auschwitz, ermordet.

Ruth Berousek, geborene Blumenfeld, Tochter von Alfons und Olympia Blumenfeld, geboren am 24. November 1913 in Magdeburg, verheiratet mit Ludwig Berousek, dessen Schicksal unbekannt ist, Emigration nach Frankreich, Internierung in verschiedenen Camps, Deportation nach Auschwitz, ermordet am 14. September 1942.

Was wissen wir von ihnen?

Alex, Alfred und Alfons kommen aus der berühmten jüdischen Circusfamilie Blumenfeld, die seit 1811 mit unterschiedlichen Standorten, immer wieder neuen Gründungen und mit vielfältigen Angeboten in vielen Ländern Europas gastierte. Ihre Eltern sind Simon Blumenfeld und Rosa geborene Strassburger. Die drei Söhne gehören in eine Schar von 11 Kindern. Im Einzelnen kann berichtet werden: **Alex Blumenfeld** heißt eigentlich Emanuel, wird aber Alex gerufen und behält diesen Namen auch bei. Wie für alle Kinder der Familie ist der Circus auch sein Mittelpunkt.

Er entscheidet sich für die Pferdedressur und wird mit seinem Pferd Puppchen einer der bekanntesten Schulreiter in Europa. Er heiratet Betty, deren weiteres Schicksal nicht bekannt ist. In zweiter Ehe wird Eugenie (Jenny), geb. Cardinale, seine Frau, die den Holocaust in Belgien überlebt. Nach dem Zusammenbruch des Circus Blumenfeld 1928 gastiert er in anderen Unternehmen. 1937 wandert Alex Blumenfeld mit seiner Frau nach Dänemark aus. Vom 18. April bis zum 28. September 1938 arbeitet er beim Circus M. Belli in Kopenhagen für 15 Kronen täglich. Er gibt ein Gastspiel bei Bech-Olsen und wohnt im Hotel Højvang in Kopenhagen.

Am 15. November 1938 möchte er wieder nach Deutschland einreisen, was ihm aber, da er über keine finanziellen Mittel verfügt, nicht gewährt wird. Er bekommt ein kurzes Engagement in Liege, in Belgien. Danach hat er dort keine Verdienstmöglichkeiten mehr. Er wird von den Nazis in Brüssel verhaftet, kann aber nach Frankreich fliehen. Nach dem Überfall Hitlers auf Frankreich wird er interniert und durchläuft verschiedene französische Lager. Sein Gesundheitszustand ist 1942 im Lager Drancy sehr schlecht. Er wiegt nur noch 59 kg und seine seelische Verfassung verschlimmert sich von Tag zu Tag. Am 14. 8. 1942 wird er mit dem Transport Nr. 19 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Alfred Blumenfeld kämpft im Ersten Weltkrieg wie seine Brüder für Deutschland und erhält das EK II und das Frontkämpferabzeichen. Ihn interessieren am Zirkusgeschehen die kaufmännische Seite des Unternehmens, die Vorbereitung der Tournées, der Bürobetrieb und die Werbung. 1930 heiratet er die Kindergärtnerin Gerda geb. Hohmann. Beide haben einen Sohn, Horst.

Aber die Folgen der Weltwirtschaftskrise sind gravierend - Konkurs des Circusunternehmens 1928 - und die Vorboten des Nationalsozialismus sind nicht zu ignorieren. Ab 1927 arbeitet Alfred Blumenfeld als Geschäftsführer und Pressechef beim Circus Althoff. Nach der Machtübernahme Adolf Hitlers 1933 setzen sich vor allem Carola Williams und Franz Althoff - für kurze Zeit erfolgreich - für seine Weiterbeschäftigung ein. In den Jahren 1934 bis 1936 haben die Circusunternehmen Gleich, Esch und Holzmüller den Mut, ihn für ein paar Monate in Stellung zu nehmen. Auch als Lagerarbeiter und Hilfsarbeiter versucht er einige Wochen lang, seine Familie zu ernähren.

Nach der Pogromnacht am 9. November 1938 werden viele Magdeburger Juden verhaftet und nach Buchenwald deportiert. Gerda Blumenfeld, besorgt, um ihren Mann und die Familie ihres Mannes zu retten, fingiert Arbeitsverträge über Schweden für Paris, und so emigrieren ihr Mann und Brüder ihres Mannes im Dezember 1938 nach Frankreich. Sie selbst will mit ihrem Sohn später nachreisen, bekommt aber wegen „erhöhter Kriegsgefahr“ keine Einreise nach Frankreich.

Am 14. 2.1941 fordert die Gestapo eine Vermögensaufstellung. Ein beschleunigtes Ausbürgerungsverfahren wird angestrebt.

1942 kann auch Alfred den Internierungslagern nicht mehr entgehen. Im Lager Lagrasse/Dep. Aude muss er Steine klopfen. Schließlich wird er in das Camp Drancy verlegt. Am 31. August 1942 wird er mit dem Transport Nr. 26 von Drancy nach Auschwitz deportiert.

Gerda Blumenfeld fertigt am 7. September 1942 ein Schreiben an das Auswärtige Amt an, in dem sie um Nachforschung nach dem Verbleib ihres Mannes und gleichzeitig um Zustellung der für ihn wichtigen Papiere bittet. Ihren Antrag begründet sie mit den Richtlinien für so genannte Mischehen, da sie selbst arischer Abstammung ist. Ihre größte Forderung: Ihren „Mann aus dem Lager zu entlassen, damit er wieder für Frau und Kind sorgen kann“.

Freunde wie die Familien Carola Williams und Franz Althoff unterstützen Alfred Blumenfeld und seine Brüder in den Lagern mit Verpflegung, Kleidung, Zigaretten und Medikamenten. Bernhard Torenhajm, ein Mithäftling, der überlebte, schrieb Gerda Blumenfeld nach dem Krieg, dass Alfred und Fritz Blumenfeld zu seinen Freunden gehörten und ihr Mann immer wieder versucht habe, seinen Mithäftlingen Mut zu machen, sie mit Erzählungen aus der Circuswelt, über Tiere und Artisten aufzumuntern. Mit Bernhard Torenhajm waren Fritz und Alfred Blumenfeld in den Auschwitzer Arbeitslagern Ottmuth und Blechhammer und schließlich auch auf dem Todesmarsch nach Groß Rosen zusammen. Er schreibt nach 1945 an Gerda Blumenfeld:

„...Am Sonntag, den 21. Januar 1945 gegen Mittag begaben sich ca. 5000 Mann auf den Totenmarsch. Auf beiden Seiten SS Männer. Wir in leichter Kleidung, bei minus 12-18 Grad und Schnee. Ohne Verpflegung mussten wir gehen. Gehen, gehen, gehen. Wer zurückbleibt, wird erschossen. Mehrere Male war ich einer Ohnmacht nahe, aber Freunde wie auch Alfred und Fritz, halfen mir. Alfred hatte große Schmerzen an den Füßen. Bis Groß Rosen ist er gekommen, weiter hat er es nicht mehr geschafft, im Februar des Jahres 1945...“

Alfons Blumenfeld beschäftigt sich viel mit Tieren, wird Tierlehrer und leitet mit seinen Brüdern das Circusunternehmen. Olympia Könyet, geb. am 8.8.1895 in Ungarn, Parforcereiterin, wird seine Ehefrau. Sie bekommen am 24. November 1915 in Magdeburg eine Tochter, die sie Ruth nennen und die später in Magdeburg die Handelsschule besucht. Ruth Blumenfeld heiratet Ludwig Berousek und bringt am 18. April 1931 die Tochter Vardia zur Welt.

Anfang der 30er Jahre führt der Weg der Familie nach Polen zum Circus Medrano. Dort übernehmen Alfons und Olympia die Leitung der Restauration. 1938 allerdings scheinen sie in Magdeburg gewesen zu sein. Denn nach der Pogromnacht am 9. November 1938 wird Alfons wie auch einige seiner Brüder drei Wochen lang in Buchenwald inhaftiert. Mit Hilfe eines Scheinvertrages gelingt ihm und seiner Familie am 11. Dezember 1938 die Ausreise nach Frankreich. Dort kann er sich zeitweise als Kochgehilfe durchschlagen. Nach dem Einmarsch der Hitlertruppen wird Alfons mit Frau und Tochter in verschiedenen

Internierungslagern festgehalten. Enkeltochter Vardia allerdings wird dadurch gerettet, dass sie in ein Kloster kommt. Sie überlebt, und später helfen ihr Pflegeeltern weiter. Unbekannt ist, was aus ihrem Vater Ludwig Berousek geworden ist.

Alfons Blumenfeld wird am 31. 8.1942 von Drancy mit dem Transport Nr. 26 nach Auschwitz deportiert und ermordet. Wenig später, am 16. September 1942, kommt Olympia Blumenfeld mit dem Transport 33 nach Auschwitz. Auch sie wird ermordet, wie auch ihre Tochter Ruth. Bisher ist unbekannt, mit welchem Transport Ruth Auschwitz erreicht. Dort wird sie am 14. September 1942 ermordet.

Quellen: Familie; Archiv der Synagogengemeinde; United Restitution Organisation (URO); Yad Vashem; Beate / Sergej Klarsfeld, Frankreich; Recherchen: Anwalt Fine, Hannover; Christina Neuss, Evangelische Grundschule, und Schüler des Hegelgymnasiums Magdeburg

Informationsstand Mai 2008

Der Stolperstein für Alex Blumenfeld wurde vom Studentenrat der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gespendet.



GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Alfred Blumenfeld wurde von Nathan Wilhelm, Stockholm, Schweden, gespendet.



GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Alfons Blumenfeld wurde vom Evangelischen Kreiskirchenrat Magdeburg gespendet.



GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Olympia Blumenfeld wurde von Mitarbeitern des Theaters Magdeburg gespendet.



GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Ruth Berousek wurde von Mitarbeitern des Theaters Magdeburg gespendet.



GEGEN
DAS VER
GESSEN